



## WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER\*INNEN



### Der Weg nach Liebenau

Das Naturschutzgebiet Liebenauer Gruben erreicht man mit dem Auto über die Bundesstraßen B6/B214, Abfahrt Lemke und weiter auf der L351 in Richtung Liebenau. Nach wenigen Kilometern biegt man in einem Waldstück links zur Ortschaft Binn ab. Im Ort geht es über die Hauptstraße und die Neue Bergstraße hinab, über eine Bahnlinie in die Wesermarsch zum NSG. Von Liebenau kommend biegt man auf der L351 rechts nach Binn ab.

Mit dem Fahrrad gelangt man zu den Liebenauer Gruben über die Alternativroute des Weserradwegs von Nienburg nach Liebenau oder umgekehrt. Der gut beschilderte Radweg durch die Feldmark führt direkt am NSG vorbei.

Von einem kleinen Parkplatz (N 52° 36' 41". E 9° 9' 15") vor dem Gelände und einem Radparkplatz auf dem Gelände erreicht man nach wenigen Metern den hölzernen Beobachtungsturm mit seinen beiden Aussichtsplattformen. Die untere Plattform ist mit einer Rampe zur ebenen Erde verbunden, so dass ein barrierefreier Zugang möglich ist. Für spannende Beobachtungen empfiehlt es sich ein Fernglas dabeizuhaben, denn so rückt das rege Treiben am entfernteren Fischadlerhorst oder auf den umliegenden Wasserflächen und Kiesbänken in fast greifbare Nähe.

Im Laufe des Jahres finden fachkundige Führungen durch das geschützte Gelände statt. Die Termine kann man auf der Homepage des NABU-Kreisverbands Nienburg finden. Es können aber auch exklusive Gruppenführungen gebucht werden. Nehmen Sie dazu Kontakt mit uns auf.

### Wir freuen uns auf Sie !

Beim NABU können Sie sich mit anderen Naturfreund\*innen für die Natur vor Ihrer Haustür engagieren. Helfen Sie mit: als Mitglied, als ehrenamtliche\*r Helfer\*in in unserer NABU-Gruppe oder mit einer Spende!

#### Kontakt:

NABU-Kreisverband Nienburg/Weser e.V., Jens Rösler,  
Prinzenstr. 11, 31582 Nienburg. Tel.: +49 (0)5021 14869  
Fax: +49 (0)5021 924 666 Info@NABU-Nienburg.de

#### NABU-Stiftung Nationales Naturerbe:

Infos unter [www.naturerbe.de](http://www.naturerbe.de)

#### Gruppentreffen:

Meist jeden letzten Mittwoch im Monat.  
Ort: Naturfreundehaus, L.-Wyneken-Str. 4, 31582 Nienburg  
Zeit: 19.30 Uhr  
Infos und Termine unter: [www.NABU-Nienburg.de](http://www.NABU-Nienburg.de)

#### Spendenkonto:

NABU-Kreisverband Nienburg/Weser e.V.,  
Sparkasse Nienburg, IBAN: DE 66 2565 0106 0000 3343 00  
BIC NOLADE21NIB

#### Impressum

© 2021, NABU-Kreisverband Nienburg-Weser e.V.; Prinzenstr. 11,  
31582 Nienburg; [www.NABU-Nienburg.de](http://www.NABU-Nienburg.de); 1. Auflage April 2021  
Text und Redaktion: Stephan Börnecke und Udo Hauer  
Druck: Druckerei Bernd Schulze GmbH, 31582 Nienburg  
Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bilder: Stephan Börnecke (2), NABU/Christoph Bosch (1), Udo Hauer (4)



## Die Liebenauer Gruben

Ein Platz für Fisch- und Seeadler  
im NABU-Naturschutzgebiet



## Die Natur kehrt zurück

Vier Jahrzehnte lang wurden die Rohstoffe der Liebenauer Gruben an der mittleren Weser ausgebeutet. Es wurde Kies abgebaut. Das ist seit 2008 vorbei, und seither erobert die Natur das Terrain stetig zurück. Mit großem Erfolg!

Der Fischadler, der seit 2015 auf einem Strommast mitten im Areal erfolgreich brütet, ist das sichtbare Lebenszeichen: Die Liebenauer Gruben sind ein wichtiger Rückzugsraum für bedrohte Arten geworden. Nicht nur für Vögel.

Weil dies absehbar war - und um das Gebiet vor Natur-unverträglichen Interessen zu bewahren - kaufte die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe das 142 Hektar große Terrain. Viele Einzelspender sowie die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung und der Landkreis Nienburg halfen dabei.



Fast 130 Vogel- und mehr als 280 Pflanzenarten leben hier, darunter seltene Pflanzen wie Schwanenblume und Blutroter Storchenschnabel. Rare Insekten wie die Blauflügelige Ödlandschrecke oder nachts jagende Teichfledermäuse: Die Bedeutung der Liebenauer Gruben ist gerade in einer Zone intensiver Landwirtschaft unermesslich.

Die Gruben zeigen auch: Es ist möglich, einmal ausgebeutete Rohstofflager der Natur nicht nur zurückzugeben, sondern ihren Wert für den Erhalt der Artenvielfalt zu steigern. Die Liebenauer Gruben sind heute der fast einzige ungestörte Rückzugs- und Vermehrungsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten in der Weseraue im Landkreis Nienburg.

## Inseln des Lebens

Zu dieser Entwicklung und der wachsenden Bedeutung des Gebietes trägt bei, dass der NABU die Gruben nach Abzug der Bagger und Förderbänder naturfreundlich gestaltete: Auf den geschaffenen Inseln rasten heute Gänse, Regenpfeifer und Reiher. In nur knapp überspülten Zonen suchen Kampfläufer, Austernfischer und Grünschenkel nach Nahrung. Auf schwimmenden, künstlichen Inseln brüten Flusseeeschwalben, und wer ein wenig Geduld mitbringt, der entdeckt Seeadler, die in der näheren Umgebung brüten und die in den früheren Kiesgruben jagen.

Im Innern des streng geschützten Gebiets, in dem ein Betretungsverbot besteht, ist eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume entstanden: Auf kurzen Rasen rastet das Braunkehlchen, vom Rand der entstehenden Auwälder observiert der Eisvogel seine Beute, im Schilf rufen Rohrsänger, auf fast vegetationsfreien Kiesflächen sind Sandschrecken zuhause.

So wichtig die Gruben für viele Vögel als Nahrungs- und Brutgebiet auch sind: Das Areal hat seine wichtigste Funktion für die Vögel als Rastzone auf dem Zug zwischen den südlichen Winter- und den nördlicheren Brutquartieren. Das wird vor allem bei den zahllosen Reiher-, Schnatter-, Krick- oder Pfeifenten, den Gänse- und Zwergsägern sichtbar, die hier an der Weser einen Teil des Winters verbringen, um aufzutanken. Ohne derartige Trittsteine könnten diese Vögel nicht überleben.

## Landwirte kooperieren

Da die geschaffenen Seen und Teiche an den Flusslauf der Weser angeschlossen sind, wird das weitläufige Gebiet regelmäßig durchspült und überschwemmt. Diese für die Teichlandschaft wichtige Auen-Dynamik verändert die Lebensräume fortwährend. Zugleich bewahrt der Strom die Gewässer vor einer Veralgung.

Um den Wert der Wiesen für Insekten und Vögel zu steigern, kooperieren nachhaltig arbeitende Landwirte mit dem NABU: Sie mähen die Wiesen und lassen ihre Rinder und Pferde auf dem Grasland weiden.

